

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Universität <BRESLAU>

Geschichtswissenschaft

1811 - 1925

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-2 *Gelehrte - Schulen - Netzwerke*** : Geschichtsforscher in Schlesien im langen 19. Jahrhundert / hrsg. von Joachim Bahlcke und Roland Gehrke. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2019. - 400 S. : Ill. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 28). - ISBN 978-3-412-51666-6 : EUR 50.00
[#6882]

Vor drei Jahren konnte **IFB** eine umfassende Geschichte der Geschichtswissenschaft in der Provinz Schlesien im langen 19. Jahrhundert vorstellen.¹ Der nun von denselben Herausgebern zusammengestellte und eingeleitete Sammelband einer weiteren Tagung der Historischen Kommission für Schlesien in Erfurt 2017 vertieft die damals begonnene Erforschung der schlesischen Geschichtsforschung im Umfeld der Breslauer Hochschule. Mehr noch als sein Vorgänger konzentriert sich der vorliegende Band auf die preußische Universität Breslau, das geistige und kulturelle Zentrum der Provinz Schlesien. Hier lehrten und forschten eine Reihe von namhaften Historikern, deren Wirken an der Oder allein 7 Beiträge der beiden ersten Kapitel ausführlich schildern.² Aber auch die folgenden fünf Abhandlungen, die sich der Bedeutung der landeshistorischen Forschung außerhalb der Alma Mater Viadrina widmen, etwa in den historischen Vereinen oder in konfessionellen Institutionen, haben einen engen Bezug zur Breslauer Universität. Viele der in Schlesien wirkenden Historiker, unter ihnen auch eine Reihe von Gymnasiallehrern, hatten in Breslau studiert oder auch dort eine zeitlang gelehrt, ohne direkt zum offiziellen Lehrkörper der Hochschule zu gehören.

¹ ***Institutionen der Geschichtspflege und Geschichtsforschung in Schlesien*** : von der Aufklärung bis zum Ersten Weltkrieg / hrsg. von Joachim Bahlcke und Roland Gehrke. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 461 S. : Ill. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 26). - ISBN 978-3-412-50781-7 : EUR 55.00 [#5315]. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8500>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1196307261/04>

Joachim Bahlcke geht zunächst der Frage nach, welche Qualifikationen ein Dozent erfüllen mußte, um in den Lehrkörper der Hochschule aufgenommen zu werden und dann eventuell eine ordentliche Professur zu erreichen. Schon im ausgehenden 18. Jahrhundert hatte sich immer deutlicher gezeigt, daß eine auf die *dissertatio pro gradu* folgende *dissertatio pro receptione* oder erst recht eine *dissertatio pro loco* kein ausreichender Qualifikationsnachweis waren. In Preußen, aber nach und nach auch im gesamten Deutschen Reich ging man im 19. Jahrhundert dazu über, eine separate Habilitationsschrift zu fordern. Längst nicht immer bestand die verlangte Habilitationsschrift aus einer umfangreichen Monographie. An deren Stelle publizierten angehende Dozenten oftmals ein relativ kurzes Antrittsprogramm.³ Mit der Habilitation⁴ wurde der junge Wissenschaftler Privatdozent, mußte aber weiter, oftmals lange oder sogar vergeblich, auf eine bezahlte, ordentliche Professur hoffen.

Die zahlreichen Unwägbarkeiten bei der Berufung von Dozenten schildert Roland Gehrke detailliert am Beispiel etlicher Breslauer Berufungen der Jahre 1848 bis 1914. Für viele besonders talentierte Dozenten blieb die Viadrina eine Anfangs- und Durchgangsuniversität. Im Kaiserreich übte das vorgesetzte Ministerium in Berlin großen Einfluß auf die Personalentscheidungen aus. Die Breslauer Historiker hatten aber weniger als andere unter dem von den Fakultäten als „berüchtigten System Althoff“⁵ zu leiden.

Die fünf Beiträge des zweiten Kapitels stellen uns besonders markante Historiker- und Gelehrtenkarrieren an der Viadrina vor. Bereits im Tagungsband von 2017 begegneten uns der vielseitige Johann Gustav Gottlieb Büsching

³ Die Breslauer Habilitationsschriften und Antrittsprogramme weist nach: **Verzeichnis der Breslauer Universitätsschriften 1811 - 1885** : mit einem Anh. enthaltend die außerordentlichen und Ehrenpromotionen sowie die Diplomerneuerungen / im Auftr. der Kgl. und Universitäts-Bibliothek zu Breslau bearb. von Karl Pretzsch. - Breslau : Korn, 1905. - XIV, 387 S. - Reprint: Hildesheim : Olms, 1975. - Ab 1886 findet man sie im **Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften**.

⁴ Der Rezensent bedauert noch heute, daß die von Rainer A. Müller (1944 - 2004), dem bedeutenden unvergessenen Universitätshistoriker geplante Tagung *Die Habilitation - Genese, Geschichte, Auslaufmodell (?)* ausfiel. Sie sollte im Juni 2003 in Eger/Cheb in Tschechien stattfinden.

⁵ Nicht selten nahm sich das Berliner Kultusministerium in Person des Leiters der Hochschulabteilung Friedrich Althoff (1839 - 1908) die Freiheit, andere als die von den jeweiligen Fakultäten vorgeschlagenen Kandidaten zu berufen. Dazu auch: **Preußen als Kulturstaat** / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften) unter der Leitung von Wolfgang Neugebauer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung. - 25 cm. - (Acta Borussica : Neue Folge ; Reihe 2). - Früher im Akademie-Verlag, Berlin. - Aufnahme nach Bd. 13 [#3593] [4166]. - Bd. 13. Preußische Universitätspolitik im Deutschen Kaiserreich : Dokumente zu Grundproblemen und ausgewählten Professorenberufungen in den Philosophischen Fakultäten zur Zeit Friedrich Althoffs (1897 bis 1907) / Hartwin Spenkuch. - 2018. - 742 S. - ISBN 978-3-11-052944-9 : EUR 219.95. - Zu Breslau S. 35 - 42 und 368 - 416. - Rez. **IFB 18-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9348>

(1783 - 1829), der sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts intensiv um die säkularisierten Klosterbibliotheken kümmerte und die Bestände zu einer schlesischen Zentralbibliothek zusammenführte, einer Keimzelle der späteren Universitätsbibliothek (Norbert Kersken).

Gustav Adolf Harald Stenzel (1792 - 1854) lehrte seit 1827 in Breslau. Der auch politisch aktive Professor erwarb sich große Verdienste als Archivar und Gründer des Historischen Seminars im Jahre 1844 (Ulrich Schmilewski).

Jahrzehnte hatte Richard Roepell (1808 - 1893) einen Lehrstuhl in Breslau inne. Wegen seiner vielfältigen politischen Aktivitäten war der vielfach als „Polenfreund“ bezeichnete Professor allerdings oft abwesend und konnte auch seine **Geschichte Polens** (Bd. 1. 1840) nicht vollenden. Sie wurde später von Jacob Caro (s. u.) fortgeschrieben (Matthias Barelkowski).

Nur kurze vier Jahre lehrte Theodor Mommsen (1817 - 1903) an der Oder, der wohl renommierteste Breslauer Dozent des 19. Jahrhunderts, der allerdings diese Durchgangsstation seines akademischen Lebens nicht in bester Erinnerung behielt. Die meisten dürften Mommsen eher als Althistoriker kennen (**Römische Geschichte**). Steffen Schlinker bezeichnet ihn aber z. B. als Rechtshistoriker, war Mommsen doch Mitglied der juristischen Fakultät.

Dies traf in noch deutlicherem Maße auf Mommsen norddeutschen Landsmann Otto Friedrich von Gierke zu. In seinen 14 Jahren an der Oder engagierte sich dieser auch sehr stark politisch.

Tiefe Spuren in der schlesischen Landesgeschichtsforschung hinterließ Colmar Grünhagen (1828 - 1911). Der spätere Direktor des Breslauer Staatsarchivs lehrte nebenamtlich an der Viadrina (Andreas Rüther).

Die sieben größeren Museen lagen alle in der Landeshauptstadt und wurden in der Regel von Akademikern geleitet, die auch mit der Universität verbunden waren. Das Universitätsmuseum wurde etwa bis 1918 stets von einem Professor für Klassische Philologie geleitet⁶ (Urszula Bonczuk-Dawidziuk).

Ganz im Zeichen der Dynastiegeschichte der Hohenzollern stand das Lebenswerk des Grafen und „Hofhistorikers“ Rudolf Stillfried-Alcántara (1804 - 1882) (Franziska Zach).

Eine Reihe von katholischen Priestern widmeten sich in ihrer Freizeit intensiv der Erforschung der lokalen und regionalen Geschichte und hier besonders der Kirchengeschichte. Diese „Priesterhistoriker“ etwa die von Michael Hirschfeld vorgestellten Joseph Jungnitz, Max Sdrlek, Augustin Weltzel oder Joseph Chrzaszcz lieferten bedeutende, aber oft nicht so bekannte Beiträge auf ihren Forschungsfeldern. Aus der katholisch-theologischen Fakultät der Viadrina ging später auch der bedeutende Kirchenhistoriker Hubert Jedin (1900 - 1980) hervor.

⁶ Zu den Museen detailliert: **Breslau museal** : deutsche und polnische Geschichtsausstellungen 1900 - 2010 / Vasco Kretschmann. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 478 S. : Ill. ; 24 cm. - (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte ; 27). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2016. - ISBN 978-3-412-50938-5 : EUR 65.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1131578864/04>

Breslau und seine Universität waren bis zur Zerstörung durch die Nationalsozialisten ein ganz bedeutendes Zentrum des deutschen Judentums. Hier lehrten Historiker wie Jacob Caro (1835 - 1904), Markus Brann (1849 - 1920) und Ezechiel Zivier (1868 - 1925). Über die von Barbara Kalinowska-Wójcik vorgestellten jüdischen Geschichtsforscher gibt es bereits eine recht umfangreiche Literatur, zu der sich in jüngerer Zeit eine wichtige Biographie gesellte.⁷

Die jüdischen Historiker, als Studenten und Dozenten der Universität Breslau eng verbunden, lieferten nicht nur fundierte Beiträge zur jüdischen Geschichte und dies nicht allein zu schlesischen Gemeinden. Jacob Caro profilierte sich etwa auch als Historiker Polens.

Neben der Universität bot das 1854 gegründete Jüdisch-Theologische Seminar jungen Juden vorzügliche Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu vertiefen. Gerade die vorher ziemlich daniederliegende Rabbinerausbildung wurde auf ein deutlich höheres Niveau gehoben. Viele angehende Rabbiner widmeten sich zudem im Zweifach etwa dem Studium der Orientalistik, der Philosophie oder der Geschichte.

Ein *Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* und ein zuverlässiges *Personenregister* und ein *Ortsregister* schließen die Geschichte der Breslauer Geschichtsforschung vor 1918 ab.

Der reich illustrierte, quellengesättigte Band ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Geschichte der Universität Breslau und der dortigen Geschichtswissenschaft. Nach den Arbeiten von Wojciech Kunicki⁸ über die Breslauer Germanistik liegen nun auch für das Fach Geschichte fundierte Darstellungen für dessen Entwicklung im langen 19. Jahrhundert vor.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10275>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10275>

⁷ ***Między wschodem i zachodem*** : Ezechiel Zivier (1868-1925) : historyk i archiwista / Barbara Kalinowska-Wójcik. - Katowice : Archiwum Państwowe, 2015. - 328 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-83-63031-32-9 - ISBN 978-83-64806-51-3. - Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/37/18/41/37184161_toc.pdf

⁸ ***Germanistische Forschung und Lehre an der königlichen Universität zu Breslau von 1811 - 1918*** : unter besonderer Berücksichtigung der Studien zur neueren deutschen Literatur- und Kulturgeschichte / Wojciech Kunicki. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2019. - 422 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-96023-261-2 : EUR 49.00 [#6601]. - Rez. : ***IFB 19-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9950>